

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nro. 101.

Winnenden, Samstag den 29. August

1891.

## Stadtgemeinde Winnenden. Kastenaufbau.

Die Arbeit des Tapezierens der Wohnung im zweiten Stock wird  
hiedurch ausgeschrieben, und wollen Bewerber ihre Offerte längstens bis  
Montag den 31. August ds. Js. auf dem Rathaus abgeben.

Im Auftrage:

Die Bauleitung.

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

# Zacherlin



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insecten  
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und  
Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem  
Zacherlin-Sparer.  
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen  
Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz  
eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders  
existirt als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.  
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver  
in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimmt, ist damit  
sicherlich jedesmal betrogen.

Necht zu haben:  
In Winnenden bei Herrn G. Häusermann,  
" Badnang " " C. Weismann,  
" Marbach " " W. Buchegger,  
" Waiblingen " " Carl Steuß,  
" " " Gg. Kaufmann.

## Formulare

zur periodischen Liquidation von Aufwand für  
dauernd Hilfsbedürftige an die Landarmenbe-  
hörde für den Neckarkreis in Ludwigsburg  
sowie sonstige Formulare aller Art für amtliche  
und Privatpersonen sind vorrätig zu haben in der  
Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.  
Spiel-Karten  
bei 5199 R. Hahn, Kfm.

**MAGGI'S**  
Suppenwürze zu haben bei:  
Carl Seitz, Conditor, Winnenden.

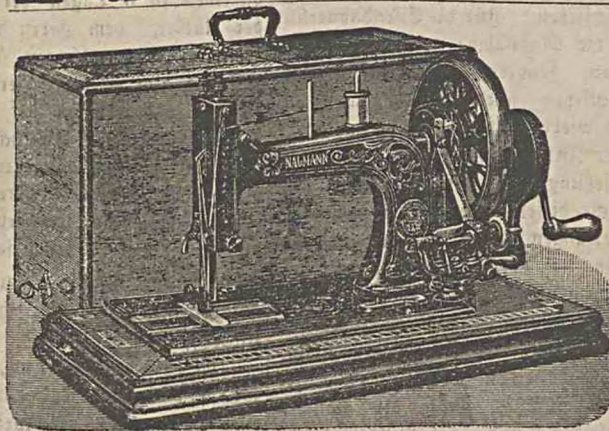
Winnenden.  
Unterzeichneter veraccorbiert die  
Grab-Arbeit

an seinem neu zu erbauenden Wohnhaus  
und kann zu jeder Zeit ein Accord  
abgeschlossen werden. Barplatz Bahn-  
hofstraße.

Johann Hauber, Gypser.

## Wer Geld sparen will

kauft seine Schuhe und Stiefel in bekannt guter Handarbeit bei  
Jeder Such, der lohnt, wird umsonst gemacht. **Schuhmacher Eckert**  
am Thor.



Interessenten,  
welche beabsicht-  
igen, früher oder  
später eine

### Nähmaschine

anzuschaffen, sollten  
in ihrem eigenen  
Interesse nicht ver-  
säumen, ehe sie  
sich durch Hausierer  
oder Unter-Agenten  
eine Waare 2ter  
oder 3ter Güte auf-  
kaufen lassen, den

Neuesten

Catalog des unterzeichneten, in ganz Deutschland wohl accreditirten

## Nähmaschinenfabrik-Lagers

gratis und franco zu bestellen.

## H. Provo, Stuttgart.

## Cannstatter Volksfest-Lose

Ziehung 28. September

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere  
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte

sind à 1 Mark zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.  
Unterzeichneter empfiehlt seine selbst-  
verfertigten geschlingelte

## Matt-Preßlucher

zu äußerst billigem Preis.

Gottlieb Guge.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische

## Bettfedern.

Wie besenden gollfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.  
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.  
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,  
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (sehr sälträftig)  
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes  
wird frankirt bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

## Verbesserte Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden.  
Allein echtes, erstes und ältestes  
Fabrikat in Deutschland, anerkannt vor-  
züglich und allbewährt gegen alle Arten  
Hautunreinigkeiten und Hautaus-  
schläge, wie: Mitesser, Flechten,  
Finnen, Leberflecke etc. Vorr. à St.  
50 Pf. bei: G. Hahn, Seifensieder.

## Bleichsucht,

Blutarmut, Frauenkrankheiten,  
Nervenschörungen behandelt mit bestem  
Erfolg

A. Huber,  
Bad Neustädtele.

Winnenden.

Einen noch guterhaltenen

## Regulier-Ofen

hat billig zu verkaufen

Karl Schäfer, Seifensieder.

Badnang.

Ein Quantum

## Spreuer

hat abzugeben

J. Wolf, Kunstmüller.

## Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen  
leisfen bei jedem frankten Magen die  
ausgezeichnetsten Dienste. Bei Ap-  
petitlosigkeit, Uebelsein und  
Magenweh unentbehrlich.  
Necht in Pak. à 25 S bei  
R. Hahn, Kfm. Winnenden.



## Landesnachrichten.

Dienstleistungen: Die neuerrichtete evang. Stadtpfarrstelle in Redarsulm, Gehalt 2600 M und 300 Mark Aufwandsentschädigung für Filialreisen nebst einer Mietzinsentschädigung von 400 M; die Pfarrei Kleiningersheim, mit 2000 M Einkommen, N. Z. je 3 Wochen; die 2. Schulstelle zu Gönningen, Eink. 972 M neben fr. Wohnung.

Gestorben: 22. Aug. zu Ulm Präzeptor a. D. Albert Bödmann, 72 J. a.; 25. Aug. zu Stuttgart Kaufmann J. F. Ludwig, 76 J. a.; 25. Aug. zu Hochdorf Frhr. Albrecht v. Tessin-Hochdorf, k. Kammerherr, k. k. östr. Rittmeister, Ehrenritter des Johanniterordens, 71 J. a.; 25. Aug. zu Göttingen Privatier Joh. Schwent, 71 J. a.; 27. Aug. zu Bietigheim Stadtschultheiß Willig.

Stuttgart, 25. Aug. Wie man hört, werden die Delegierten der verschiedenen deutschen Eisenbahn-Verwaltungen in den nächsten Tagen zu einer Konferenz zusammentreten, um auch ihrerseits zu dem von der Reichseisenbahnverwaltung eingeführten neuen Staffeltarif für Getreide Stellung zu nehmen. Obwohl man sich bei den einzelnen Verwaltungen von dem Staffeltarif keinen besonderen Einfluß auf die Getreidepreise verspricht, so dürfte wohl nichts anderes übrig bleiben, als sich dem Vorgehen der Reichseisenbahnverwaltung anzuschließen. Für die Eisenbahnrente im allgemeinen wird die Maßnahme wohl nicht nur einen vorübergehenden, sondern dauernden Ausfall bedeuten, denn heraussetzen wird sich der Tarif für Getreide nicht so bald wieder lassen und außerdem werden wohl die betr. Interessenten auch mit der Forderung der Herabsetzung der Eisenbahntarife für ähnliche Güter, welche dieselbe Berücksichtigung wie Getreide und Mehl verlangen können, hervortreten und kaum abzuweisen sein. — Wenn das Befinden Sr. Maj. des Königs auch neuerdings eine Wendung zum Besseren genommen hat, so soll es doch ausgeschlossen sein, daß höchstpersönlich auf dem Cannstatter Wollschiff, welches dieses Jahr einen offiziellen Charakter hat, erscheinen wird. Auch Sr. Maj. die Königin wird dem Feste fernbleiben und die Repräsentation S. M. H. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm obliegen.

Stuttgart, 26. Aug. Mit dem heutigen Tage haben die Regimentsübungen des Gren.Reg. 119 und des 7. Infanterie-Reg. 125, welche in den letzten Tagen bei Schmiden stattfanden, ihre Ende erreicht. Um 12 Uhr lehrten die beiden hiesigen Bat. des 7. Inf.Reg. 125 in die Garnison zurück. Um 2 Uhr heute Nachm. folgte das Gren.Reg. 119. Die Regimenter verbleiben jedoch nur einige Tage in der Garnison. Ein kleiner Teil der Mannschaften muß sofort Bürgerquartiere beziehen, da die gegenwärtig zur Uebung eingerückten Ersatzreservisten in den Kasernen untergebracht sind. Ende dieser Woche erfolgt der Abmarsch der Regimenter zu den Brigadeübungen, welche bei Baißingen, D. A. Gorb, stattfinden.

Stuttgart, 24. August. Eigenmächtige Versetzungen von Signalsteinen auf den Feldern von Seiten der Geometer war in letzter Zeit Gegenstand vielfacher Klagen beim Steuerkollegium, deshalb erläßt die letztere Behörde ein Reskript, worin sie die Oberamtsgeometer darauf aufmerksam macht, daß eine Versetzung der Signalsteine ohne vorherige Genehmigung nur dann von Seiten der Oberamtsgeometer vorgenommen werden darf, wenn die Veränderung der Bodenoberfläche (bei Abgrabungen oder Ueberbauung) eine alsbaldige Versetzung notwendig macht; in allen anderen Fällen ist die Genehmigung des Steuerkollegiums Abt. 2 erforderlich; zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei einem derartigen Gesuche der Plan des alten und neuen Standes einzusenden ist.

Stuttgart, 26. Aug. Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat in der letzten Zeit die Lieferung von vier vierachsigen Restaurationswagen in Bestellung gegeben. In Aussicht genommen ist, diese Wagen zunächst in die Mittags Schnellzüge No. 15 und 16 zwischen Bretten bezw. Bruchsal und Ulm einzustellen. Die Wagen erhalten einen Speisesaal für 18 Personen, Tische und Buffet, ferner drei Getränke- und Speiseabteilungen und einen Abort. Die drei Getränkeabteilungen werden so ausgestattet, daß sie auch als Kursabteilung benützt werden können. Von denselben sind eine für die erste, eine für die zweite oder dritte Klasse (nach Bedarf), eine für die zweite Klasse bestimmt. Die Neueinrichtung wird übrigens voraussichtlich erst mit Beginn des nächsten Sommerdienstes ins Leben treten.

Stuttgart, 27. Aug. In der letzten Nacht

ist in der Nähe des Bahnwärterpostens Nr. 32 der Abt. Großachsenheim in geringer Entfernung von der Engbrücke der verstümmelte Leichnam eines Mannes zwischen den Geleisen aufgefunden worden.

Die diesjähr. Wanderverammlung der Gewerbevereine Württembergs, welche in Bietigheim tagt und nach früherer Mitteilung auf den 7. Sept. festgesetzt war, ist auf den 14. September verlegt worden. Es findet nämlich dem Vernehmen nach am 6. Sept. eine allgemeine Versammlung deutscher Gewerbevereine in Köln statt zum Zweck der vom Kölner Verein angeregten Begründung eines Verbandes deutscher Gewerbevereine, welche auch von Württemberg aus beschickt wird und deren Ergebnis 8 Tage nachher der Wanderverammlung wird mitgeteilt werden können.

Ludwigsburg, 26. Aug. Heute früh 8 Uhr verließ das hiesige Ulanenregiment König Wilhelm seine Garnison, um sich an den Brigadeübungen, welche in der Nähe von Ulm stattfinden, zu beteiligen. Unter den Pferden der 2. Schwadron ist die Brustkrankheit ausgebrochen, weshalb diese an den diesjährigen Herbstübungen nicht teilnehmen kann. Am 29. Sept. trifft das Regiment wieder hier ein.

Cannstatt, 26. Aug. Drei Mitglieder des hiesigen Radfahrervereins unternahmen am 6. Aug. mit dem Zweirad eine Tour nach Mailand, welches dieselben in 6 Tagen erreichten. Aber nur einem der Radler, dem Herrn A. Freund, ein geb. Heilbronner, ist es gelungen, die ganze Tour zu machen; während dem zweiten, Herrn Terrot jr., einem Franzosen, das Rad schon auf dem Hinweg entzwei brach, passierte dasselbe Unglück dem dritten Teilnehmer, Herrn D. Schurr von hier, auf dem Rückweg kurz vor Zürich. Herr A. Freund traf mit seinem Stahlrohr am 22. Aug. wohlbehalten hier ein, während die beiden andern die Eisenbahn benützen mußten.

Der Wangener Jahrmarkt war wenig besucht und auch nur schwach befahren, der Handel in Fässern sehr flau.

Mergentheim, 26. Aug. Gestern Abend wurde das 5 1/2 Jahre alte Söhnchen des Schäfers und Dekonomen K., welches mit auf das Feld gefahren war, von einem beladenen Erntewagen überfahren und war sofort tot.

Im 11. Wahlkreis (Hall-Dehringen-Weinsberg-Bachnang) stellen nach der „Heilbr. Ztg.“ die Socialdemokraten einen eigenen Kandidaten auf.

Ueber den Schönbuch ging ein schweres mit Hagel verbundenes Gewitter nieder, das in mehreren Orten, namentlich in Dettenhäusen, Schaden anrichtete, ebenso in den Hopfenanlagen von Niblingen; leider tritt dort beim Frühhopfen der Kupferbrand auf.

Göttingen, 24. Aug. Wie gefährlich es ist, einen noch im Gang befindlichen Eisenbahnwagen zu verlassen, bewies gestern Abend ein Vorfall, der leicht traurige Folgen hätte nach sich ziehen können und für jedermann zur Warnung dienen möge. Frau E. von hier wollte aus dem noch nicht stille stehenden Wagen herausspringen und kam hierbei zu Fall, hatte aber noch die Geistesgegenwart, sich so lange an der am Wagen angebrachten Stange festzuhalten, bis der Zug, der sie ungefähr 20 m weit schleifte, stille stand. Ohnmächtig vor ausgestandener Todesangst wurde sie aufgehoben und in den Wartsaal gebracht, woselbst sie nach einiger Zeit sich so weit erholtte, daß sie von einem gerade anwesenden Arzte nach Hause geleitet werden konnte. Nach ihrer eigenen Aussage erwartete sie während des Geschleiftwerdens jeden Augenblick zerdrückt zu werden. Außer einigen nicht bedeutenden Hautschürfungen, sowie gänzlich zerrissenen Kleidern kam die Frau mit dem Schrecken davon. Die Aufregung des zahlreich auf dem Bahnsteig anwesenden Publikums war begreiflicherweise groß.

Schullehrer Reichert von Heiningen ist seinen Wunden noch nicht erlegen, wie solches in auswärtigen Blättern verbreitet worden; man hofft im Gegenteil noch immer, ihn am Leben erhalten zu können.

Reutlingen, 25. August. Ein 9jähriger hiesiger Gymnasialschüler, der bei Verwandten in Weilheim u. L. seine Patanz verbrachte, that vom einem Baume einen unglücklichen Sturz, der nach 2 1/2 Stunden den Tod zur Folge hatte.

In Reutlingen wird am 1. Okt. die bisherige Webschule als „Fachschule für Spinnerei, Weberei, Wirkerei und Färberei“ eröffnet.

Letzten Sonntag war der Gipfel der Achalm ganz weiß von Schloffen, die an den noch stehenden Halmfrüchten und in den Gärten schweren Schaden angerichtet haben.

In Rommelshach, wurde der Bauer

Kammerle von seiner Kuh beim Anspannen so schwer auf den Wagen gestoßen, daß er nach einigen Tagen starb. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unverforgten Kindern.

Bomobernau, 25. Aug. Letzten Sonntag nachts zwischen 11 und 12 Uhr kehrte ein Dienstknecht aus Hochdorf von Schietingen nach Hause zurück. In der Nähe der Hochdorfer Ziegelhütte fand er einen Mann mitten im Wege liegend. Der Knecht hielt denselben für einen Betrunknen, wälzte ihn an den Rand der Straße und ging dann seines Weges weiter. Als am andern Morgen ein Knabe aus Schietingen im Auftrag seiner Eltern nach Hochdorf einen Gang zu machen hatte, fand er besagten Mann tot am Wege liegen. Der Knabe machte sofort hiervon Anzeige. Die Legalinspektion ergab, daß er durch einen Schlag auf den Hinterkopf niedergestreckt worden war. Der Erschlagene, anfangs der zwanziger Jahre, aus Schietingen gebürtig, wollte sich in den nächsten Wochen mit einem Hochdorfer Mädchen verheiraten. Da eine Beraubung des Toten nicht stattgefunden hat, so vermutet man, die entsetzliche That könnte aus Eifersucht begangen worden sein. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Agold, 26. August. Seminarlehrer Karl Köbele hier hat von der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes in Berlin einen Ruf nach Klein-Popo im deutschen Schutzgebiete Togo erhalten, um dort eine deutsche Schule zu begründen, und denselben auch angenommen. Mitte nächsten Monats wird er bereits abreisen.

In Plieningen wollte am Montag Maurer Reißing ein vom Sonntag her, an dem er Hochzeit gehabt hatte, noch geladen gebliebenes Gewehr loschießen, dabei sprang der obere Gewehrring ab und ihm so schwer an die Stirn, daß man für das Leben des Verletzten das Schlimmste befürchtet.

In Jesingen bei Kirchheim schlug der Blitz in eine vor 10 Jahren neuverbaute Scheuer, in welcher 1000 Garben und 250 Centner Heu neben andern Vorräten lagen, und äscherte dieselbe völlig ein; das stark bedrohte Wohnhaus konnte, Dank dem strömenden Regen, gerettet werden. Glücklicherweise ist der Besitzer der Scheuer versichert.

In Weilheim a. d. L. fiel der 9jährige, dort zu Besuch weilende Sohn des Kaufmanns Barth in Reutlingen in einen Abzugsgraben, aus dem er leider tot herausgezogen wurde.

In Amstetten stürzte die Frau des Amstetter Stationsvorstandes aus einem Fenster des ersten Stockes auf den Perron und war auf der Stelle tot.

## Tagesberichte.

Berlin, 26. August. Die hohen Getreidepreise sind vor einigen Tagen von einem Haupt-Agrarier-Blatt, der „Deutschen landw. Ztg.“, freudig begrüßt worden, da sie „endlich einmal“ den deutschen Landwirten Gelegenheit geben, ihr Getreide „mit einigem Nutzen“ loszuwerden. Eine solche Frivolität wird selbst der freikonserватiven „Post“ zu arg, und sie schreibt dem genannten Blatte folgende Worte ins Stammbuch: „Die Auffassung der „Deutschen landwirtschaftlichen Zeitung“ steht, soweit wir sehen können, völlig vereinzelt da und im Widerspruch mit den Ausführungen der gesamten schutzöllnerischen Presse. In dieser wird die außergewöhnliche Höhe der Getreide- und insbesondere der Roggen-Preise durchweg als ein schwerer Uebelstand bezeichnet und zwar nicht bloß vom Standpunkt des Gemeinwohls im Ganzen, sondern auch vom Standpunkte der Landwirtschaft selbst. An dieser Auffassung ändert auch der Umstand nichts, daß diejenigen Getreidebauern, welche unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen des Winters und der Ernte um einen Teil der Frucht ihrer Arbeit gekommen sind, in dem hohen Preise einen gewissen Ausgleich für die geringe Ernte-Quantität finden. So sehr dem Einzelnen dies zu gönnen ist, so tritt diese Seite der Sache doch weit zurück gegenüber den schweren Nachteilen, welche sowohl nach der wirtschaftlichen wie nach der politischen Seite aus dem außergewöhnlich hohen Stande der Getreidepreise erwachsen. Ganz abgesehen davon, daß gerade die am schwersten betroffenen Landwirte von den hohen Getreidepreisen keinen Vorteil, sondern eher Nachteil haben, weil sie nichts zu verkaufen haben und für ihre Wirtschaft noch zulaufen müssen.“



Berlin, 26. Aug. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke.

Berlin, 27. Aug. Die Regierung hält laut Hoff. Z. an dem Plan fest, dem Reichstag sämtliche Handelsverträge gleichzeitig zu unterbreiten.

Berlin, 27. August. Der russische Generalkonsul in Danzig eröffnete der dortigen Kaufmannschaft, die Gerüchte über eine Erweiterung des russischen Roggenexport-Verbotes zu einem Getreideexport-Verbot sei völlig grundlos. — Die Posener Stadtbehörden beschloffen einstimmig eine Petition an den Reichskanzler um sofortige Aufhebung der Getreidezölle.

Berlin, 25. Aug. Die Meldung, es sei ein Verbot des Spiritusbrennens aus Kartoffeln zu erwarten, ist irrig.

Berlin, 26. Aug. Die Hoff. Ztg. erzählt aus Wien, das östreich. Abgeordnetenhaus werde zur Beratung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags schon anfangs Oktober zusammentreten.

Berlin, 26. Aug. Die gesamte Presse begrüßt in sympathischer Weise einen Artikel der „N. A. Ztg.“ über die geplante Erhöhung der Lehrergehälter an den höheren Unterrichtsanstalten; derselbe soll direkt auf den Kultusminister zurückzuführen sein.

Berlin, 26. Aug. Die Reise der Zarin und des Zarewitsch nach Paris wird von französischer Seite als Verhandlungsgegenstand zwischen Paris und Petersburg gemeldet; aus Petersburg wird die Wahrheit der Nachricht bezweifelt.

— Wie tel. gemeldet wird, glaubt der Londoner Standard, der Besuch des französischen Geschwaders habe die alte Freundschaft zwischen Frankreich und England neu besiegelt; es sei aber auch nichts geschehen, was die enge Freundschaft zwischen England und Deutschland irgendwie schwächen könnte. England wolle keine Feinde haben; keine Rolle würde England so freudig spielen, als die des Vermittlers zwischen den Staaten, die Ursachen für Entfremdung oder Verdruß haben. Nach Hinweis auf die Erklärung des deutschen Kaisers in Merseburg, Deutschland werde niemals zuerst zum Schwerte greifen, schließt der Standard: „Die Franzosen werden sich jetzt hoffentlich überzeugen, daß nicht nur England keine Pläne gegen die Größe Frankreichs im Schilde führt, sondern daß auch jede europäische Macht mit Entzücken sehen würde, wenn Frankreich seine Mißgeschickte vergäße, von denen es so wader sich erholt hat, und wenn es sich selber die Gerechtigkeit erweist, indem es Anderen gerecht wird.“

— Den heute vom Reichsanz. veröffentlichten Trunksuchtsgesetzentwurf bringt die Hoff. Z. mit der Teuerung in Beziehung; sie schreibt: „Erfichtliche Gründe für die Vorlegung eines derartigen Gesetzentwurfs liegen unseres Erachtens gerade jetzt nicht vor, denn die Trunksucht hat in den letzten Jahren nicht zugenommen. Auch sonst ist ein Bedürfnis nach einem besonderen Gesetzentwurf gegen die Trunksucht nicht zu erkennen, da die bestehenden Gesetze Handhabung genug bieten, um der Trunksucht entgegenzutreten. Besonders bezeichnend ist, daß der Entwurf gerade in einer Zeit erscheint wie die jetzige, wo infolge der herrschenden Teuerung die Lebensunterhaltung der überwiegenden Mehrzahl des Volkes ohnehin eine schlechte ist. Das beste Mittel gegen die Trunksucht, besonders der unteren Klassen, ist eine reichliche gute Ernährung, durch die Teuerungspolitik der Regierung ist jedoch eine solche der Masse des Volkes immer schwieriger gemacht. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß die Bestimmungen des Gesetzentwurfs in erster Linie die unbedimmtesten Kreise der Bevölkerung treffen.“

— Aus Chemnitz wird der Hoff. Z. geschrieben: Die Wirkungen der Mac Kinley Bill, welche im letzten Quartal des Vorjahres noch keineswegs vollständig zu Tage traten, lassen sich erst jetzt richtig übersehen. Der Rückgang, welchen die Ausfuhr aus dem Bezirk des hiesigen Konsulats der Ver. Staaten nach Nordamerika in den ersten Monaten des Jahres erfahren hat, ist ein ganz gewaltiger. Er bezieht sich nach zuverlässigen Mitteilungen auf etwa 12 Mill. Mark gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das bedeutet gegen früher einen Ausfall von etwa 50%. Den früheren Gepflogenheiten des nordamerikanischen Konsulats zuwider, ist leider bisher ein amtlicher Bericht über die Ausfuhr in den ersten 6 Monaten noch nicht erschienen. 5200

— Der Lieutenant Veyhedecker in Mainz, welcher die bekannte Säbelattacke gegen den Architekten Heyl unternahm, ist wie mitgeteilt, zum 52. Regiment (Kottbus) versetzt worden. Die weitere Meldung der „Straßb. Post“, daß derselbe schon

nach Abbüßung von acht Tagen Festungshaft begnadigt sei, während das Gericht ihm zwei Monate zubüßte, ist, wie die „Köln. Volksztg.“ schreibt, „nach einer Mitteilung aus Offizierskreisen“ nicht richtig. Der Lieutenant befindet sich noch in Ehrenbreitstein.

Solingen, 24. Aug. In einem Bauernhose zu Hasenmühle setzte ein schon bejahrter Knecht beim Schmieren des Räderwerks einer stillgestellten Dreschmaschine jenes unvorsichtigerweise in Bewegung, die Kammräder zogen die Hand des Mannes, und dann diesen selbst nach sich. Der Mann geriet mit dem Hals zwischen die Zähne der Räder und wurde erwürgt.

Kiel, 26. August. Im Minenlager des Kriegsfahrzeugs „Otter“ platzte gestern eine Sprengpatrone. Einem Marinesoldaten wurden beide Beine weggerissen. Derselbe ist bereits gestorben. Zwei Offiziere wurden schwer verletzt.

Posen, 26. August. Die tägliche Getreidezufuhr aus Rußland bei dem Zollamt Strzalkow beläuft sich auf 20,000 bis 25,000 Ztr. Dieses Quantum dürfte bis übermorgen noch bedeutende Steigerung erfahren.

Bremen, 26. Aug. Telegramm von der Spitzbergen-Expedition: Wir sind nach Hammerfest glücklich zurückgekehrt. Wir besuchten die Väreninsel und die ganze Westseite von Spitzbergen bis auf den 80. Grad. Dort zwang dichtes Eis zur Umkehr. An Bord ist Alles wohl, Schiff und Maschine sind wie immer vorzüglich. Kapitän Bade.

Kempten, 26. Aug. Bei einem Neubau dahier hat sich heute ein großes Unglück ereignet. Eine Handlangerin, Ottilie Fuchsberger von Ziertheim, Bez. A. Dillingen, stürzte vom obern Stockwerke durch das Gebälke in den Keller und war sofort tot. Sie hatte das Genick gebrochen.

Konstanz, 26. Aug. Heute Morgen um 6 Uhr fand im Gefängnißhose die Hinrichtung des Brandstifters und Mörders Albert Ebner von Steinbach, Amts Waldshut, statt. Während der Schwurgerichtsverhandlung und auch später hatte der Verbrecher seine That hartnäckig geleugnet, gestern Nachmittag aber, Angesichts des bevorstehenden unvermeidlichen Todes, ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er starb, mit dem von der Frau Großherzogin gemidmeten Kreuzifix in der Hand, reumütig und gefaßt.

Würzburg, 25. Aug. Vorgestern früh wurde in Schweinfurt ein Hutmacher verhaftet, weil er seine 19jährige Tochter aus erster Ehe 2 Jahre im Keller gefangen hielt, um zu ihrem nicht unbedeutenden Vermögen zu gelangen. Das arme Mädchen erhielt als Lager ein Rehfell und als Kost Wasser und Brot. Der ganze Körper war mit einer Schmutzkruste bedeckt, die Haare von Ungeziefer abgefressen und der Nacken vom Fleisch entblößt. Das Mädchen war ganz stumpfsinnig. Die Unglückliche wurde ins Spital gebracht, wo die Aerzte sie zu erhalten hoffen. Durch das mit seiner Herrschaft in Zwist geratene Dienstmädchen soll die Sache ans Tageslicht gekommen sein.

Klagenfurt, 26. Aug. Unter den Trümmern des in Börschach am 23. Aug. eingestürzten Kirchturms wurde der Tischler Lukas Ratschon nach 3tägiger Rettungsarbeit noch lebend aufgefunden.

Triest, 26. Aug. Durch starke Hagelschläge wurde in Oberitalien bedeutender Schaden angerichtet, namentlich wurden in Brescia und Bergamo die Felder und Weingärten zerstört. Der Como-See ist ausgetreten und der Bahnverkehr auf der Strecke Colico-Sandrio unterbrochen.

Rom, 26. August. In Regierungskreisen besteht der Plan, nebst den Ersparungen von vierzig Millionen im laufenden Finanzjahre noch 25 bis 30 Millionen teils durch weitere Ersparnisse teils durch Vereinfachung der Dienste zu erzielen. Dieser Plan wird in der Thronrede im November angekündigt und nach Genehmigung des betreffenden Entwurfs seitens der Kammer werden die Neuwahlen vorgenommen werden.

Paris, 27. Aug. Die Regierung erhielt die amtliche Nachricht von dem bevorstehenden Gegenbesuch der russischen Flotte in Cherbourg.

Paris, 26. August. Nach Mitteilungen Hurard's, des Abgeordneten für die Insel Martinique, ist die durch den Wirbelsturm angerichtete Verwüstung ungeheuer. Die gesamte Bevölkerung sei an den Bettelstab gebracht, alle Anpflanzungen

seien vernichtet; ohne die von der Nachbarinsel herbeigeschafften Lebensmittel wäre die Bevölkerung dem Hungertod preisgegeben. Die großen Fabriken sind vollständig zerstört, alle Straßen und Landungsbrücken vernichtet. Die Zahl der Toten beträgt mindestens 500; der materielle Schaden wird auf 50 Millionen Frs. geschätzt. Der Handel ist gänzlich lahmgelegt.

Paris, 26. Aug. Nahe bei Pontoise stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Bei Monceux ist ein Zug entgleist. Bedeutender Materialschaden wird konstatiert.

Marseille, 26. August. Nachrichten aus Dahomey zufolge sind bei dem jüngsten Sturme bei Rufisque zwei Kutter, ein italienischer Dampfer und ein spanischer gescheitert; achtzehn Personen sind umgekommen.

London, 25. Aug. Aus Hongkong wird gemeldet, daß das englische Kriegsschiff „Tweed“, welches durch einen Typhon gegen eine Klippe getrieben wurde, im dortigen Hafen gesunken ist. Ein Matrose und 50 Eingeborene sind ertrunken.

London, 26. August. Wie das Reutersche Bureau meldet, hat der kommandierende Admiral des englischen Kanalgewaders die Einladung des französischen Admirals Gervais, mit seinem Geschwader Cherbourg im Oktober zu besuchen, angenommen.

Portsmouth, 26. August. Das französische Geschwader ist heute Vormittag unter dem Salut der Forts und der englischen Kriegsschiffe nach Cherbourg abgefahren.

Petersburg, 26. Aug. Bestimmt verlautet, daß der Besuch des russischen Kaiserpaars in Paris nach Beendigung des Kopenhagener Besuchs stattfindet. Die Reise soll zur See erfolgen und in Cherbourg die Landung erfolgen.

Belgrad, 25. Aug. Die Provinzialblätter melden, daß das diesjährige Erntejahr nach Menge und Güte besonders reich war. Namentlich Weizen und Mais seien gut geblieben.

Konstantinopel, 26. Aug. Der Franzose Raymond wurde von Räubern freigelassen und traf wohlbehalten in Rodosto ein.

New-York, 24. Aug. Die Suche nach den Leichen unter den Trümmern des eingestürzten Hauses nimmt ihren Fortgang. Es wurden heute weitere 14 Leichen gefunden, mit welchen sich die Zahl der jetzt ausgegrabenen auf 31 beläuft. Die Mehrzahl der Leichen war derart verstümmelt und verbrannt, daß sie Niemand zu erkennen vermochte. Kleidungsstücke u. s. w. bieten die einzige Handhabe, sie zu erkennen.

An einer Stelle wurden die Leichen von 5 Mädchen und einem Knaben, eng aneinandergeschmiegt, gefunden. Ihre Körper waren sehr angeschwollen und alles deutete darauf hin, daß ihr Tod durch Ersticken eingetreten war. Der von den verwesenden Leichen ausgehende Geruch ist so stark, daß Desinfektionsmittel zur Anwendung gelangen mußten. Unter den Arbeitern, welche die Trümmer fortschaffen, befand sich ein Italiener, welcher heute dabei abgefaßt wurde, wie er die Kleider eines Toten stehlen wollte. Er wurde sofort verhaftet und nach der nächsten Polizeistation gebracht. Der Vorfall rief die größte Empörung unter dem Publikum hervor, und die Polizei hatte ihre Not, den Verhafteten auf dem Wege zum Gefängnis vor der Wut des Volkes zu schützen. Nach den letzten Berichten von heute Abend werden noch 80—90 Personen vermißt. — Infolge von Stürmen, welche gestern Abend verschiedene Staaten heimsuchten, hat die telegraphische Verbindung mit vielen Städten eine beträchtliche Störung erfahren.

### Landwirtschaftliches.

Stuttgart, 25. Aug. Beim bevorstehenden Ausgang der Jagd sei darauf aufmerksam gemacht, daß der „Allg. Deutsche Jagdschutzverein“ nach § 2 seiner Statuten einem J eden, der einen Wilddieb oder einen Käufer resp. Verkäufer gestohlenen Wildes derart zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung erfolgt, nach erlangter Rechtskraft des Erkenntnisses bezw. der Strafverfügung eine Belohnung bis zu 100 M. gewährt. Statt der Geldzahlung kann dabei auch eine Verleihung von Gewehren, Hirschfängern und sonstigen Jagdgeräten erfolgen. Ebenso können außerordentliche Unterstüzungen den in Ausübung ihres Dienstes von Wilddieben verwundeten Forst- und Jagdschutzbeamten, sowie bei eintretendem Tod ihren Witwen und Waisen bewilligt werden.

— (Die heurige Getreideernte in Württemberg.) In den württ. W. Bl. für Landwirtschaft Nr. 35 ist eine Zusammenstellung von Getreideernteschätz-



ungen aus allen Landesgegenen durch 37 Be-  
richterstatter, welche durch ihre Berufsbildung und  
Stellung zu einem maßgebenden Urtheil befähigt  
sind, gegeben. Die Ergebnisse dieser Zusammen-  
stellung sind auch für Nichtlandwirte besonders im  
heutigen Jahr sehr interessant. Nach dieser Zu-  
sammenstellung ist der durchschnittliche Ertrag in  
Prozenten einer Mittelernte bei Winterroggen:  
Körner 83, Stroh 83; Winterweizen: Körner 90,  
Stroh 92; Dinkel: Körner 92, Stroh 92;  
Sommergerste: Körner 101, Stroh 101; Sommer-  
weizen: Körner 100, Stroh 100; Hafer: Körner  
108, Stroh 110. Faßt man den Körnerertrag  
allein ins Auge, so ergibt sich aus der Zusammen-  
stellung hinsichtlich der einzelnen Bezirke Württem-  
bergs folgendes: Winterroggen: eine Mittelernte  
und darüber giebt es im Bez. Heilbronn, Cann-  
statt, Leonberg, Horb, Göppingen (ob. Bez.),  
Münsingen, Tettmang. Nur eine halbe Mittelernte  
in den Bezirken Leutkirch Sulz. Die Mehrzahl  
der Bezirke hat bei W. Roggen Körnerernten, die  
sich von 75-90 % bewegen. Winterweizen:  
Soweit nicht ausgeackert, ist eine Mittelernte und  
darüber zu verzeichnen in den Bezirken Cannstatt,  
Horb, Sulz, oberes Gäu, Blaubeuren. In den  
übrigen Bezirken bewegt sich die Ernte von 70 bis  
95 % einer Mittelernte. Dinkel: Ueber eine  
Mittelernte erzielen heuer die Bezirke Brackenheim,  
Stuttgart Amt (Filder), das obere Gäu, Göppingen  
und Geislingen Alb. Ganz brillant scheint die  
Dinkelernte im oberen Gäu auszufallen. Eine  
Mittelernte haben zu verzeichnen die Bezirke: Neckar-  
sulm, Backnang, Weinsberg, Alen, Horb, Sulz,  
Kirchheim, Göppingen (Thal), Blaubeuren. Am  
geringsten (bis zu 70 % herab) scheint sie aus-  
zufallen in den Bezirken: Mergentheim, Gerabronn,  
Ellwangen, Künzelsau, Hall, Freudenstadt,  
Münsingen, Leutkirch. Sommergerste: Ueber eine  
Mittelernte haben die Bezirke: Heilbronn, Cann-  
statt, Leonberg, Marbach, Mergentheim, Alen,  
Heidenheim, Ellwangen, oberes Gäu, Geislingen  
Ulm. Eine Mittelernte die Bezirke: Neckarsulm,  
Ludwigsburg, Stuttgart, Amt (Filder), Weinsberg,  
Gerabronn, Neresheim, Künzelsau, Horb, Sulz,  
Tuttlingen, Göppingen (Thal), Münsingen, Tett-  
mang, Blaubeuren, Vöhrach, Leutkirch. Die ge-  
ringsten Ernten (bis 75 % herab) haben die Be-  
zirke: Freudenstadt, Neuenbürg, Hall, Göppinger  
Alb. Sommerweizen: Ueber eine Mittelernte haben  
die Bezirke: Ludwigsburg, Backnang, Marbach,  
Weinsberg, Mergentheim, Ellwangen, Sulz, oberes  
Gäu, Geislingen, Ulm. Eine Mittelernte haben  
die Bezirke: Vöhrach, Blaubeuren, Tettmang,  
Göppingen (Thal), Kirchheim, Künzelsau, Alen,  
Gerabronn, Brackenheim, Vöblingen, Leonberg,  
Heilbronn, Neckarsulm. Die geringsten Ernten  
(80-75 %) Neuenbürg, Tübingen, Leutkirch.  
Hafer: 120 % einer Mittelernte und darüber  
haben folg. Bezirke: Neckarsulm, Leonberg, Lud-  
wigsburg, Backnang, Alen, Ellwangen, oberes  
Gäu, Göppingen (Alb.) 110 % und darüber die  
Bezirke: Heilbronn, Cannstatt, Vöblingen, Mar-  
bach, Weinsberg, Mergentheim, Gerabronn, Heiden-  
heim, Künzelsau, Neuenbürg, Kirchheim, Mün-  
singen, Tettmang. 100 % und darüber die Be-  
zirke: Vöhrach, Blaubeuren, Ulm, Geislingen,  
Göppingen (Thal), Tuttlingen, Sulz, Horb,  
Brackenheim, Stuttgart Amt (Filder). Unter einer  
Mittelernte steht sie in den Bezirken: Hall, Tü-  
bingen, Freudenstadt, Leutkirch. Eine hervorragend  
gute Körnerernte in sämtlichen Getreidearten mit  
Ausnahme des Winterroggens macht heuer das  
obere Gäu.

Ludwigsburg, 26. Aug. Bei dem gestern  
erfolgten Verkauf des städt. Obstertrags wurden  
aus den geschätzten 199 Simri Nepseln, 307 1/2  
Simri Birnen und 8 Simri Nüssen zusammen  
1009 M erzielt.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Aug. Kartoffel- und Kraut-  
markt. Zufuhr: 100 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 4,50  
bis 5 M. — Zufuhr: 2500 Stüd Silberkraut, Preis  
pr. 100 Stüd 16-18 M.

(Amerikan. Ernte.) Die Fachschrift Price  
Current in Cincinnati, O., schätzt auf zuverlässige Be-  
richte gestützt, den Ertrag der diesjähr. Winterweizen-  
ernte in den Ver. Staaten auf 400,000,000 B.  
(1890: 255,344,000 Bushels) und denjenigen der  
Sommerweizenerte auf 185,000,000 Bushels  
(143,918,000 B.), zus. 585,000,000 Bushels

(399,262,000). In den Ver. Staaten selbst werden  
von dem diesjähr. Ertrage der Weizenerte  
360,000,000 Bushels konsumiert werden, so daß der  
Rest, nach Abzug von 25,000,000 Bushels für die  
Reserve, für die Ausfuhr verfügbar sein wird.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 27. August 1891.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke —	Str. 122	Säcke —	977 94
Hafer.	Säcke —	Str. 23	Säcke —	174 03

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz  
gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen per Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	8	22	7	97	7	70	—	17
Hafer "	7	78	7	45	7	04	—	25
Gemischt "	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Str.	2	60	2	50	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	90	—	—	—	—	—	—
Waisn	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	60	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	—	90	—	88	—	86	—	—
1 Str. Stroh	1	20	1	10	1	—	—	—
1 Str. Heu	2	20	2	10	2	—	—	—

#### Bemerkungen.

	Höchst.	Niederst.
Dinkel alter 8 M.	80 S.	8 M. 50 S.
" neuer 8 M.	— S.	7 M. 50 S.
Hafer alter 8 M.	— S.	— M. — S.
" neuer 7 M.	40 S.	6 M. — S.

#### Brot-Preise:

2 Pfund weiß Brot 28 S., 4 Pfund schwarz Brot 45 S.

### Zwei Winter in Tunis.

Von Paul Vogner.

(Aufzeichnungen aus meinem Tagebuch.)

(Fortsetzung.)

Ich will hier versuchen, soweit es mir möglich ist,  
eine Beschreibung dieser arabischen Verkaufsläden zu  
geben. Stellen wir uns zunächst zwei lange Mauern  
von mäßiger Höhe vor, welche oben, zum Schutze ge-  
gen die Sonnenstrahlen, mit Brettern überdeckt sind.  
Zwischen diesen Mauern befinden sich auf beiden Seiten  
große Oeffnungen eingehauen, wo die Araber ar-  
beiten. Es sind beinahe alle Handwerkschäfte ver-  
treten. In demselben in die Mauer eingehauenen  
Loch nun, wo die Sachen gemacht werden, werden  
dieselben auch verkauft. Am Eingange des Souk  
befinden sich die weltberühmten Parfümeriehandlungen,  
unter denen das vorzügliche Rosenwasser die erste  
Stelle einnimmt; — ein winzig kleines Fläschchen  
kommt schon auf 5 Frants. Dann folgt eine Ab-  
teilung Schneider, dann Schuster, Sattler, Rappen-  
macher (Chechia — Mügen) u. s. w. Das eigen-  
tümliche ist, daß Meister und Gesellen alle bei der  
Arbeit sitzen, und zwar in einer Haltung, die ich oft  
versucht nachzuahmen, aber nie fertig brachte. Die  
beiden Beine sind nämlich nach hinten über das  
Kreuz geschlagen. Am meisten mußte ich mich wun-  
dern über die Drechsler, welche mit einer großen Ge-  
schwindigkeit mit den Fußhebeln arbeiten. Wenn der  
Drechsler z. B. ein Stuhl- oder ein Tischbein ver-  
fertigt, so legt er das Stück Holz, welches hiezu  
dienen soll, in zwei Räder; in der rechten Hand hat  
er einen Strid an einem Stode befestigt, womit er  
das Holz dreht, mit zwei Beinen des rechten Fußes  
hält er das Messer, welches mit einer großen Ge-  
schwindigkeit aus dem rohen Holze die schönsten Formen  
schneidet. — Im Souk befinden sich auch mehrere  
Schreiber. Da viele Araber weder lesen noch schreiben  
können, so müssen sie sich dieser Leute bedienen. Es  
ist interessant, zu sehen, wie letztere mit einem spitzen  
Stückchen Holz die schönsten arabischen Buchstaben  
schreiben. Während der Zeit, in der der Schreiber  
nichts zu thun hat, legt er sich einfach auf den Boden.  
Ein Gemisch von Menschen zieht sich hin und  
her. Araber in ihrer eigentümlichen Kleidung und  
mit ernstern Mienen kommen und gehen. Frauen mit

ihren schwarzverbundenen Gesichtern, woraus man nur  
die Augen funkeln sieht, huschen hier sozusagen ge-  
spensterhaft an einem vorüber. Dort kommen einige  
Neger oder Beduinen, welche halbnaht herumlaufen und  
große silberne oder messingene Ringe an den Füßen  
tragen.

Der Eindruck, den man bei einem ersten Gang  
durch den Souk gewinnt, ist überwältigend, man  
glaubt sich in eine ganz andere Welt versetzt. Wenn  
ich in den ersten Tagen allein ausgegangen wäre,  
hätte ich mich wahrhaft gefürchtet, unter diesen finste-  
ren Gestalten herumzulaufen. Doch als ich einige  
Zeit in Tunis war, machte es mir Vergnügen, mich  
unter diesem Volke zu bewegen, ja ich suchte selbst  
die entlegensten arabischen Viertel auf. Vor etwa  
zehn Jahren wäre dies allerdings sehr gefährlich ge-  
wesen, seit jedoch die Franzosen hier sind, läuft man  
keine Gefahr mehr.

Wie bereits erwähnt, steht Tunis jetzt unter fran-  
zösischer Oberhoheit. Das Land selbst wird von einem  
Bey (König) regiert, auf den ich später noch zurück-  
kommen werde. Die Ausländer, d. h. Europäer, stehen  
dagegen unter Schutz und Gesetz Frankreichs und  
haben mit dem Bey nichts zu thun. Die Stadt  
Tunis ist in zwei Teile geteilt, in die äußere und  
innere Stadt; letztere ist von sechs, erstere von acht  
Thoren umgeben. Man unterscheidet ferner, nach ihren  
Bewohnern, das israelitische, das arabische und das  
europäische Viertel, welches letzteres neu gebaut ist.  
Außer Arabern und Israeliten besteht die Einwohner-  
schaft aus Maltesern, Italienern, Griechen, Franzosen  
und Spaniern. Die Gotteshäuser, in welche die  
Araber gehen, heißen Muskees, Janias, Medersas und,  
die kleinsten, Kulbas. Leider kann ich darüber keine  
Beschreibung geben, da es keinem Christen gestattet  
wird, dieselben zu betreten. Nur soviel weiß ich,  
daß, wenn der Araber in sein Gotteshaus geht, er  
sich zuerst am ganzen Körper waschen und seine  
Schuhe vor der Thüre ausziehen muß. Wenn er  
betet, so wirft er sich auf den Boden und küßt die  
Erde. Den Frauen ist es nur einmal im Jahre, und  
zwar an einem bestimmten Tage, erlaubt das Gottes-  
haus zu besuchen. Die Religion der Araber (Muhame-  
daner) zerfällt wieder in verschiedene Konfessionen;  
es giebt: Maleki, Le Hanefi, Gambeli und Chaferie.

Wenn man vom Souk, gerade aus, weiter geht,  
so gelangt man in das alte arabische Viertel. Hier  
geht es noch ärger und bunter zu wie im vorderen  
Viertel. Auf einem freien Plätzchen befindet sich ein  
Schlangenbeschwörer, welcher durch fürchterlichen Lärm  
das Publikum anzuziehen sucht. Es ist schauerlich  
mitanzusehen, wie er große Schlangen an seiner Zunge  
festbeißen läßt, so daß das Blut aus dem Munde  
quillt. Ein sonderbares Bild gewähren dort die  
vielen arabischen Kaffeehäuser, wo es weder Bänke  
noch Stühle giebt. Vor einem solchen Hause liegt  
nämlich ein großer Strobtappich, auf welchem die  
Gäste Platz nehmen. Da ich gerade an den Kaffee-  
häusern bin, will ich auch gleich den arabischen Kaffee  
schildern. Derselbe wird folgendermaßen zubereitet:  
In einem kleinen Becher mit langem Stiel wird etwas  
gemahlener Kaffee, mit fein zerstoßenem Zucker ver-  
mischt, geschüttet, dann der Becher mit kaltem Wasser  
gefüllt und auf glühende Kohlen gestellt, bis die Sub-  
stanz kocht. Es ist dies nun arabischer Kaffee, welcher  
mit samt dem Saß getrunken wird und vortrefflich  
schmeckt; wenigstens mir schmeckte er besser als der  
unr'ige, in Deutschland zubereitete.

Eigentümlich ist die Art und Weise, wie die Araber  
das Wasser heischaffen. Dazu bedienen sie sich eines  
ganzen Schaffelles. Unten ist dasselbe zusammenge-  
näht, die Oeffnungen der Beine sind zugebunden.  
Wenn dieses Fell mit Wasser gefüllt ist und der Araber  
hat es auf dem Rücken, so sieht es aus wie ein Schaf  
ohne Kopf. Forts. folgt.

**Seiden-Damaste** schwarze, weiße und  
farbige v. M. 2.35 bis M. 12.40 p. Met. (ca.  
35 Qual.) — versendet rohen- und stückweise porto-  
und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K.  
u. R. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes  
Briefporto nach der Schweiz.

#### Für's Herz!

Daß uns mit Dank erkennen,  
Gott, deine Vatergüt',  
Die immer noch erfreuet  
Leib, Seele und Gemüt!